

WIRTSCHAFTS
NOTIZPorsche und
Mercedes vorne

GÖTTINGEN. Mehr als die Hälfte aller Autos, die in Göttingen zur TÜV-Untersuchung vorgeführt wurden, hatten keine Mängel. Das geht aus einer Mitteilung der TÜV-Nord-AG hervor. 56 Prozent der Autos waren mangelfrei, bei 13,2 Prozent der Fahrzeuge fanden die Prüfer geringe Mängel, sodass 69,2 Prozent sofort eine neue Plakette mit zwei Jahren Gültigkeit erhielten. Bei 30,6 Prozent wurden erhebliche Mängel gefunden. Als völlig verkehrsunsicher wurden 14 Autos eingestuft. Weitere Zahlen aus der TÜV-Statistik: Der durchschnittliche Pkw, der in Göttingen geprüft wurde, war 10,1 Jahre alt mit einer Laufleistung von mehr als 107 000 Kilometern. Bei den Mängeln liegen Licht und Elektrik weit vorne. Als die besten Autos mit den geringsten Mängeln im TÜV-Report 2017 werden der Mercedes Benz GLK und der Porsche 911 gelistet. *bib*

WIRTSCHAFTS
TERMINE

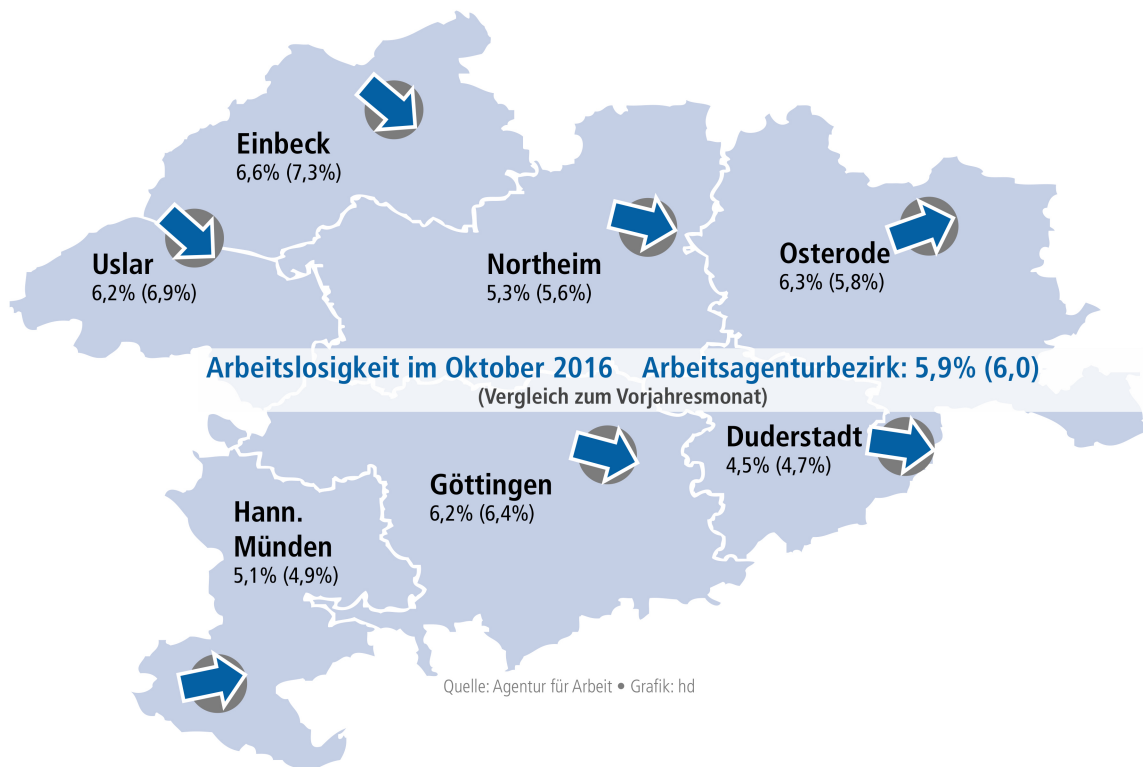
Zum „Herbstcafé Energieeffizienz Zuhause“ sind Quartiersbewohner in Adelebsen für Sonnabend, 5. November, von 15 bis 18 Uhr in die Sporthalle in Adelebsen, Burgstraße 10, eingeladen. Experten geben Auskunft und Hinweise zu den Themen Dämmung, Heizung, Solar, E-Mobilität, und Energiesparen im Haushalt. Im Anschluss gibt es an Infoständen Antworten auf die Fragen der Besucher, die außerdem verschiedene Typen von Elektromobilen testen und Fragen an Experten stellen können.

Was ist ein Textkonzept und welche Infos gehören in einen Werbeflyer? Fragen, welche das Seminar „Besser texten – mit Worten überzeugen“ der Gründungsberatung Mobil am Montag, 7. November, klärt. Beginn ist um 9 Uhr in den Räumen der Gründungsberatung in Göttingen, Lotzestraße 22c. Anmeldungen werden unter Telefon 0551/4 00 32 30 entgegen genommen.

„Betriebliche Resilienz“ ist der Titel eines Workshops, der im Rahmen des Resilienz-Forums Südniedersachsen am Mittwoch, 9. November, von 9 bis 16.30 Uhr in Göttingen im Heyne-Haus der Universität Göttingen, Papendiek 16, von Bupnet angeboten wird. Anmeldungen nimmt Michael Jürgens per Telefon 0551/54707-43 oder per E-Mail: mjurgens@bupnet.de entgegen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „After-Work-Bildung“ bietet Verdi einen kostenfreien Vortragabend zum Thema „Sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz“. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 22. November, in der Zeit von 17.30 bis 19.45 Uhr in der verdi-Geschäftsstelle Göttingen, Groner Tor 32, statt; Anmeldungen unter goettingen@bw-verdi.de, Telefon 0551/47188.

Unternehmensfinanzierung ist das Thema eines Seminars des Netzwerk für Produkt- und Prozesssicherheit mittels spektroskopischer Analytik (PPA) am Dienstag, 15. November. Los geht es um 13 Uhr im Laser-Laboratorium Göttingen, Hans-Adolf-Krebs-Weg 1. Anmeldungen werden unter der E-Mail Adresse info@ppa-netzwerk.de entgegen genommen.



Mehr Wettbewerb um Lehrlinge

Zahl der Bewerber ist bei der Göttinger Agentur für Arbeit erneut gesunken

VON MICHAEL CASPAR

GÖTTINGEN. Um junge Menschen für eine Lehre zu begeistern, müssen sich Betriebe in Südniedersachsen mehr anstrengen als bisher. Diese Bilanz zog Dieter Gläser, der Chef der Göttinger Arbeitsagentur, am Mittwoch mit Blick auf das Berufsberatungsjahr 2015/16. Die Zahl der Lehrstellenbewerber sinke. Personalchefin Dalyn Nix geht in Schulen und Berufsschulen, stellt das Burghotel Nörten-Hardenberg und die beiden Freizeithotels in Einbeck und Northeim bei Bewerbermessen vor, bemüht sich um Praktikanten für die drei Häuser. „Wir bekommen noch 250 Bewerbungen auf 25 Ausbildungsplätze“, berichtete Nix am Mittwoch. Dabei gelte die Arbeit im Hotel- und Gaststättengewerbe eigentlich als unattraktiv, weil dort gearbeitet werde, wenn ande-

re frei hätten und feierten. „Ich spreche das gleich beim ersten Kontakt mit jungen Menschen offen an“, erklärte Nix. Sie locke aber gleichzeitig mit den vielen Weiterbildungsmöglichkeiten der drei Hotels. Dazu gehörten berufsbezogene Ausflüge, etwa in eine Whisky-Brennerei im Harzort Zorge. „Willkommen sind uns Studienabbrecher“, erklärte die gelernte Hotelkauffrau und erzählte von Jura-Studenten, die jahrelang im Burghotel gejobbt und sich dann zu einer Ausbildung entschlossen hätten. Offen sei ihr Unternehmen für Flüchtlinge.

Hedayat Afghan (20) erzählte, wie er bei einer Ausbildungsmesse mit seiner Bewerbungsmappe am Stand des Burghotels stand und nach einem Praktikumsplatz fragte. Er machte dann seine Arbeit in der Küche so gut, dass er nun dort eine Ausbildung zum

Koch machen kann. Damit gehe für ihn ein Traum in Erfüllung, erklärte er. Und: „Ich habe meiner Mutter zu Hause in Afghanistan immer beim Kochen geholfen.“

250 Bewerbungen auf 25 Ausbildungsplätze habe die Zufall Logistik Gruppe im vergangenen Jahr auf den Tisch

bekommen, berichtete Personalmanagerin Heike Hinze. Zufall biete jungen Menschen viel. So reagiere das Unternehmen auf den Wunsch nach höheren Berufsabschlüssen. Mitarbeiter könnten nach der Ausbildung ein duales Studium absolvieren. Die Praxisphasen absolvierten sie bei

Zufall, wo sie auch ihre Bachelorarbeit schreiben könnten.

Zufall-Lehrling John Erb (22) macht neben seiner Ausbildung zum Kaufmann für Speditionen- und Logistikdienstleistungen noch berufsbegleitend eine Zusatzausbildung zum Europakauffmann. Gerade ist er von einem vierwöchigen Praktikum in Dänemark zurückgekommen.

Die Zahl der Lehrstellenbewerber ist 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr um 179 Personen auf 2840 Bewerber gesunken, berichtete Agentur-Chef Gläser. Von ihnen hätten 1205 Personen im Herbst eine Ausbildung begonnen. 164 junge Leute seien unversorgt geblieben. Der Rest besuche weiterführende Schulen, studiere oder leiste einen Freiwilligendienst. Unternehmen und Öffentlicher Dienst hätten 2991 Ausbildungsstellen gemeldet. Davon seien noch 111 unbesetzt.

Niedrige Arbeitslosenquote

Arbeitsmarktzahlen: Die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen ist in Südniedersachsen im Oktober mit 13 926 Personen auf den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung gesunken. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 5,9 Prozent. Unter den Arbeitslosen sind 2081 Flüchtlinge. Das ihre Zahl nicht höher liegt, hat mit Maßnahmen der Arbeitsagentur und der Jobcenter zu tun. Sie qualifizieren Zuwanderer derzeit für

eine Ausbildung und eine Arbeitsaufnahme. Deutlich über dem Vorjahresniveau bewegt sich der Bedarf nach Arbeitskräften. Wirtschaft und Verwaltung meldeten im Oktober 1234 offene Stellen (+10,7 Prozent). Der Bestand an offenen Stellen lag im Oktober bei 3447 (+9,6 Prozent). Bedarf gibt es im Verkauf, im Hotel- und Gaststättengewerbe, bei Mechatronik- und Elektroberufen sowie im Gesundheitswesen. *m/c*

Frauen arbeiten den Rest des Jahres unentgeltlich

Gewerkschafter in Südniedersachsen kritisieren das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen

GÖTTINGEN. Von Donnerstag an arbeiten Frauen in der Europäischen Union für den Rest des Jahres de facto unentgeltlich. Darauf weist die Kommission der Europäischen Union hin. Der Grund: Frauen verdienen in Europa 17,6 Prozent weniger pro Stunde als Männer. Das empört Gewerkschafter in Südniedersachsen.

„Für das Lohngefälle, das in Deutschland mit 21,6 Prozent sogar über dem europäischen Durchschnitt liegt, gibt es viele Gründe“, meint Sebastian Wertmüller, der Bezirksgeschäftsführer der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi). Das beginne bei der Berufswahl. Frauen entscheiden sich häufiger für schlecht bezahlte Tätigkeiten in der Alten- und Krankenpflege, in

Kindertagesstätten oder im Einzelhandel. Weil sich Frauen öfter als Männer um die Kinder oder pflegebedürftige

Angehörige kümmern, so Wertmüller, könnten sie ihre berufliche Karriere nicht so zielstrebig verfolgen wie ihre

Kollegen. „Viele Arbeitgeber der Metall- und Elektroindustrie stellen Frauen mit kleinen Kindern gar nicht erst ein, weil sie Ausfallzeiten befürchten“, berichtet Bianca Berlin, Northeimer Gewerkschaftssekretärin der IG Metall. Die Frauen ergriffen dann oft schlechter bezahlte Teilzeitjobs in anderen Branchen.

„Es kommt aber auch vor, dass Frauen für gleiche Arbeit weniger Geld erhalten als ihre Kollegen“, so Wertmüller. Schutz böten Tarifverträge, die für Transparenz sorgen. Allerdings versuchten immer mehr Arbeitgeber aus Tarifverträgen auszusteigen. Die Gewerkschaften hätten Schwierigkeiten, Arbeitnehmer zu organisieren. Frauen träten bei individuellen Ge-

haltsverhandlungen häufig defensiver auf als Männer, meint der Göttinger Gewerkschaftssekretär, Moritz Braukmüller, der bei Verdi in Göttingen für den Handel zuständig ist. In seinem Bereich würden nur 20 Prozent der Beschäftigten nach Tarif bezahlt.

Bei Sartorius in Göttingen gilt der Tarifvertrag für 90 Prozent der Mitarbeiter, bei der Einbecker KWS Saat für 80 Prozent, teilen die Firmen auf Anfrage mit. Sie würden sich beide unter anderem mit flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeit- und Homeoffice-Angeboten um eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie bemühen. Die KWS hat im Management einen Frauenanteil von 16 Prozent. Bei Sartorius liegt er zwischen 20 und 30 Prozent. *m/c*



Frauen verdienen in Europa durchschnittlich 17,6 Prozent weniger pro Stunde als Männer. FOTO: DPA